

Sonntagsgedanken

Auffahrt – da ist nix?!

Vorgestern war Auffahrt. Da ist Christus nach der biblischen Überlieferung in den Himmel aufgefahren. Was soll denn das bedeuten? Das kann man mit Fug und Recht fragen. Die beigelegte Karikatur – «Da ist nix» samt dazugehörigem Text (von einem trotz aller Internet-Recherchen unbekanntem Zeichner/Autor) – ist für mich eine wunderbare Antwort darauf, eine erhellende und befreiende zeitgemässe Erklärung von Auffahrt oder Himmelfahrt, die im Satz gipfelt: «Darum finden wir ihn nicht über den Wolken. Aber schon mit jedem knappen Blick nach rechts und links.» Was für eine hoffnungsvolle und fröhliche Verheissung!

Aufbruch zur Freiheit

Was wir heute an Auffahrt feiern, könnte man als das Erwachsenwerden des Glaubens bezeichnen. Erwachsene sind mündig, dadurch frei und reif für Entscheidungen und verantwortlich dafür. Und wir können das alles wirklich sein, wenn auch unser Vertrauen und unser Glaube mitwächst, reif und gross wird. Denn aus einem mündigen Glauben erwachsen glaubwürdige Taten. Das kann uns Auffahrt bewusst machen. Das Geschehen um Auffahrt ist ein solcher Übergang. Es möchte zeigen, wie die Geschichte Gottes mit den Menschen wei-



Michael
Ott, Pfr. in
Maienfeld

tergeht, weitergegangen ist, auch ohne die physisch erlebbare Nähe des Menschen Jesus von Nazareth.

Vertrauen in die Zukunft

An diesem Beginn steht der Schmerz, dass Jesus nicht mehr so da ist, wie er es war. Mag uns Heutige das Bild des zum Himmel aufzufahrenden Christus auch fremd anmuten, mag uns klar sein, dass dieser Christus mit dem besten Teleskop nicht über den Wolken zu entdecken ist – was wir kennen und erleben, ist in diesem Bild mit drin: Abschied, Trennungsschmerz und Distanz. Erwachsenwerden geht nicht ohne solche Erfahrungen. Einen neuen Raum betreten kann nur, wer offen und bereit ist, dass dieser neue Raum auch ihn verändert. Man kann nicht vorwärtsschreiten, wenn die Sehnsucht nach dem Vergangenen zu stark ist.

Das Geschehen um Auffahrt will

verhindern, dass wir stehen bleiben. Die Bewegung in Bild und Botschaft ist eindeutig. Wir dürfen realisieren, dass Leben Zukunft bedeutet. Der Auferstandene von Ostern bricht in sein neues Leben auf. Er lässt sich nicht nur aufs Irdische festlegen. Trotzdem verlässt er die Seinen nicht.

Der Plan

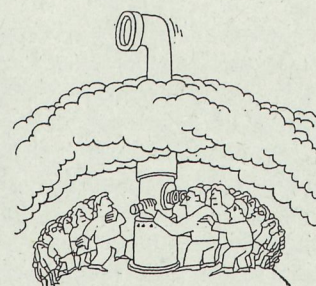
Eine Legende erzählt: Als Christus zum Himmel aufgefahren war, fragten ihn die Engel, wie es denn nun mit seinem Reich auf der Erde weitergehen solle.

«Ich habe doch meine Jünger auf Erden», antwortete Christus. Aber die Engel sahen, wie unbedeutend, wie schwach und verzagt die Jünger waren, und fragten erschrocken: «Herr, hast du denn wirklich keinen anderen, keinen besseren Plan?» Und Christus entgegnete: «Nein – einen anderen Plan habe ich nicht.»

Auffahrt: Da ist also nicht nix, sondern ganz viel!

Das Weggehen Jesu ist nicht das Ende seiner Geschichte. Es ist vielmehr der Anfang unserer Geschichte mit ihm. Auffahrt markiert den Anfang von Jesu Geschichte mit uns Menschen jeder Zeit.

Darum ist auch nicht der suchende und fragende Blick himmelwärts wie im Text mit dem

**Da ist nix**

Den Christus, der in den Himmel aufgefahren ist, kann man selbst mit dem besten Teleskop nicht über den Wolken entdecken. Himmelfahrt heisst: seine Art, bei uns zu sein, wird nicht mehr begrenzt durch die engen Maßstäbe der Erde. Darum finden wir ihn nicht über den Wolken. Aber schon mit jedem knappen Blick nach rechts und links.

Teleskop, sondern die Konzentration auf das, was hier und jetzt geschieht, geboten, eben der Blick nach rechts und links. Damals wie heute. Unsere Aufmerksamkeit soll der irdischen Realität gelten, liebevoll und kritisch.

Bei Auffahrt ist also nicht nix da, sondern ganz viel! Und wir dürfen nach rechts und links schauen und uns mit anderen zusammen engagieren, miteinander fröhlich einer heute angemessenen und verantwortbaren Weise unseres Handelns im individuellen und gesellschaftlichen Bereich nachspüren. Und das ist doch nicht nix, sondern im besten Sinn notwendig – uns und der ganzen Welt zugute!